

BAR
mit 33¹/₃ % u. 7/6
gemischt
à cond. mit 25 %.

ZUR REISEZEIT
Empfohlene Romane und Novellen

BAR mit 50%
für alle Bezüge in der
Zeit vom
1. Mai bis 1. Oktober d. J.

GEORG ENGEL, „Die Last“. II. Auflage.
Brosch. 3 Mark. Geb. 4 Mark.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Die „Last“ ist eine Seelenstudie von packender Wirkung, von dämonischer Psychologie. Es ist bei dem Autor Bedürfnis, nicht Berechnung, Menschen, Dinge, Leidenschaften hinzustellen, wie er sie im Leben sieht: körperlich, unverschönt, nackt. Sein Arbeiten entspringt einem klaren Verhältnis des Dichters zur Wirklichkeit! Ueberall aus Engels Werken guckt zwischen der weltmännischen Phrase, unter dem derbsten Realismus das Naturkind hervor, das auf vorpommerscher Erde seiner Poetenseele gross tränkte im Anschauen von Wellen und Wolken, von Glück und Weh, naiv, kräftig, individuell.“

MARIA JANITSCHKE, „Gelandet“.
Brosch. 2 Mark. Geb. 3 Mark.

Die „Neue Badische Landeszeitung“ schreibt: „Unter den merkwürdigsten äusseren Verhältnissen entwickelt sich eine junge Mädchenseele zu einer ganz eigenartigen Individualität; über die Massen anziehend in ihrer ernsten und nachdenklichen Art der Lebensauffassung und Lebensführung, rührend in ihrer reinen Selbstentäußerungsfähigkeit.“

GEROLAMO ROVETTA, „Der Ulanenleutnant“.
Brosch. 2 Mark. Geb. 3 Mark.

„Berliner Tageblatt“: „Rovetta, einer der besten und erfolgreichsten italienischen Autoren, hat kein flotteres und lebenswahreres Buch geschrieben als diesen Ulanenleutnant.“

Diese Geschichte des flotten Giacomino und seiner aristokratischen Neigungen, die mit der dumpfen Atmosphäre des elterlichen Kramladens in lebhaftem Kontrast stehen und die sich aus einer sehr pikanten, aber äusserst versöhnlich geschilderten Vorgeschichte erklären, ist eine höchst lustige und anregende Lektüre.“

A. HAUSCHNER, „Die Unterseele“.
Brosch. 1 Mark. Geb. 1 Mark 50 Pfennig.

Die „Gothaische Zeitung“: „Die Geschichte eines alten Mädchens wird hier mit feiner Kunst erzählt. Die Stimmung eines Herbsttages liegt über dem Buch, noch einmal kommen späte Sonnenstrahlen und scheinen ein Glück vorzugaukeln, und dann naht das Dunkel. — Wie sich in diesem Buche verblühendes Leben mit frisch pulsierender Jugend begegnet, sich grüsst und dann trennen muss, ist ergreifend geschildert. In temperamentvoll geschauten und plastisch ausgestalteten Szenen zieht das Lebensbild vorüber.“

BERTHA VON SUTTNER, „Der Kaiser von Europa“.
Brosch. 2 Mark 50 Pfennig. Geb. 3 Mark 50 Pfennig.

Peter Rosegger: „Mich hat dieses Werk sehr gerührt. Es ist in ihm der Wunsch nach Völkerfrieden so glühend ausgedrückt, die grosse Christusidee so künstlerisch gestaltet! Es sind in ihm Gedanken und Anregungen niedergelegt, die nicht als müssige Hirngespinnste betrachtet werden dürfen, die vielmehr immer tiefer ins menschliche Bewusstsein und ins politische Leben eingreifen müssen, bis das Grosse endlich erfüllt sein wird und Marmaduke, der Weltfrieden, „Kaiser von Europa“ ist.“

„DER LETZTE MANN,“ Apokalyptischer Roman
von Eva. II. Auflage.
Brosch. 3 Mark. Geb. 4 Mark.

Der „Frankfurter Generalanzeiger“ schreibt: „... Es ist wohl eines der seltsamsten Bücher, die in letzter Zeit geschrieben worden sind, aber ich stehe nicht an, es auch als eines der interessantesten zu bezeichnen... Es ist keine Lektüre, die man nach Tisch bei einem Tässchen Mokka und einer Kyriatzi als Waffe gegen die angenehme Müdigkeit der Verdauungsstunde benutzt. Das Buch verlangt kräftiges Mitdenken, Mitfühlen... Romantik und Realismus, phantastische Schwärmerei und nüchterner Wirklichkeitssinn mischen sich seltsam in diesem Werk. Das Modernste übertrumpfend in der Detailschilderung liebt es an anderen Stellen, liebt es in der ganzen Anlage die grossen, klaren Linien der Antike. Der Uebermensch Nietzsche's und der Geist der ausschweifenden, prunkvollen Cäsarenzeit, das Zeitalter August Bebel's und die blutroten Tage der Borgias haben mitgearbeitet, und in einzelnen Partien erreicht der Stil des Werkes eine Wucht und Leuchtkraft, die der grossen Aufgabe gewachsen ist... Es sind Bilder von packender, blendender Schönheit, die vor uns aufgerollt werden. Neben kleinen Details eines peinlich gewissenhaften Realismus eine Kraft und ein Glanz der Sprache, der sich wohl vergleichen darf mit der schauerlichen Schönheit, in der wir jene apokalyptischen Reiter im Buch der Bücher daherjagen sehen. Es ist das Werk einer starken, schwungkräftigen Phantasie, ein Buch, das von keinem vergessen wird, der es gelesen hat.“

HANS LAND, „Von zwei Erlösern“.
Brosch. 3 Mark. Geb. 4 Mark.

Der „Hamburgische Correspondent“: „Der Wert des Buches, der ihm grosse Beachtung wirbt, liegt einmal in der glänzenden Sprachform, voll dichterischen Schwunges, dann in den warmen, ethischen Gedanken und nicht zuletzt in der vornehmen und doch ungemein spannenden Handlung.“

H. SITTEBERGER, „Scholastika Bergamin“.
Brosch. 2 Mark. Geb. 3 Mark.

Das „Litterarische Echo“ schreibt: „Es kann nichts reiner sein, als diese schlichte Erzählung des Erlebnisses durch das Mädchen selbst, und nichts feiner disponiert, als der Umstand, dass der grosse Korse, dem sie sich ergeben, nirgends selbst zu Wort kommt, so dass wir ihn nur als den liebenswerten feurigen Sieger vor uns sehen. Das kleine Buch ist ein Kunstwerk und ein Meisterwerk zugleich.“

W. JENSEN, „Der Nachbar“.
Brosch. 2 Mark. Geb. 3 Mark.

Mit Farben, wie sie Wilhelm Jensen in seinen besten Novellen zu meistern verstand, malt er hier, leuchtend und lebensprühend, ein sonniges Idyll auf dem düstern Hintergrunde der blutigen Greuel des dreissigjährigen Krieges.

JEAN RAMEAU, „Die Rose von Granada“.
Brosch. 2 Mark 50 Pfennig.

Mit glühenden Farben und psychologischer Feinheit zeichnet der Verfasser die Geschichte einer Leidenschaft, und ebenso fein findet er den Ton für eine scheue, zarte Neigung. Seine Personen leben, und ihre Schicksale treten uns menschlich ergreifend nah.

Wir bitten zu verlangen!

Hochachtungsvoll

VITA Deutsches BERLIN, W. 50.
Verlagshaus